

## Was habt Ihr aus uns gemacht ?

Es gebe Gott mir nun die Kraft,  
Zu danken der Dozentschaft,  
Die stets und ständig mit Bedacht  
Aus uns hat Diplomaten gemacht.

Ihr lacht und denkt, das wär' so leicht,  
Bei manchem hat's g'rad so gereicht.  
Was gibt es doch für viele Rassen,  
Die Shorthorns mit ihres Fleisches Massen.  
Und noch so viele wollen leben,  
Die alle Milch hier sollen geben,  
Krank werden die Biester auch noch gar,  
Es ist zum ägern, ei, fürwahr.  
Dafür kommt aber zur Erhaltung  
Die Stärke- und Kohlehydrateverwaltung,  
Bis schließlich jeder Einzelne kennt  
Ein jedes Futter auf's Prozent.  
Das Eiweißverhältnis „eins zu sechs“,  
Ja da tut Ihr staunen, da seid Ihr perplex.  
Doch damit ist es nicht genug,  
Wir lernten auch noch den Wetterspuk:  
Ob's regnet, graupelt oder hagelt,  
Unsere Köpfe waren erst wie vernagelt,  
Doch schließlich redeten wir wie dun  
Nur noch von Chirokko und Taifun.  
Waren wir dem Biere zugetan,  
So sahen wir uns jetzt das Wasser an.  
Schon, wenn wir uns die Zähne spülten,  
Wir alle Substanzen darin zerwühlten  
Und wußten sofort mit Leichtigkeit  
Geschmack, Geruch und Durchsichtigkeit.  
Mit den Mädchen sprachen wir beim Tanzen  
Schließlich nur noch über Algen und Pflanzen;  
Ueber Chlorophyll und Chloroplast  
Stolperten in unserem Eifer wir fast.  
Und als die Kleine so ganz sachte  
Mit uns im Park die Runde machte  
Und sagte „sieh dort eine Bank“,  
Da schrakten wir auf bei diesem Klang,  
Wir dachten sofort und behend  
An Diskont, Lombard und Contocorrent.

So habt allmählich und ganz sacht  
Aus uns ihr Diplomaten gemacht.  
Deshalb — weil Ihr dies habt geschafft —  
Ein extra „Hoch“ mit aller Kraft:

Es lebe die Dozentschaft!

## Bericht der aktiven Kameradschaft über das W.-S. 1932/33.

Die Arbeit der D. St. galt in diesem Semester der Vorbereitung zum Werkjahr für Abiturienten. Bald jedoch veranlaßten Regierungsmaßnahmen die D. St., hiervon Abstand zu nehmen. So wurde weiterhin nur noch für ein freiwilliges Werkhalbjahr gearbeitet und dazu eine äußerst rege Werbetätigkeit entfaltet.

Der Durchführung dieser Pläne galten drei Kreistage in Hannover, Claustal und Göttingen. Im Anschluß an den Kreistag in Claustal beteiligten sich alle Tagungsteilnehmer an einem Fest des F. A. D=Lagers Laudental, auf dem so recht die Verbundenheit zwischen der D. St. und der Idee des Arbeitsdienstes zum Ausdruck kam.

Am 11. Februar feierten wir unser traditionelles Winterfest, das unter dem Motto „Äquatorertaufe an Bord des Dampfers Tunichtgut“ stattfand. Das Fest brachte uns viele frohe Stunden. Auch hatten sich diesmal wieder eine ganze Reihe „Alter Herren“ eingefunden. Nicht vergessen möchte ich auch die Tanzstunde, die einen großen Teil der Kameradschaft vereinte.

War die erste Hälfte des W.S. für die Mehrzahl der deutschen Studenten ziemlich niederschmetternd gewesen, so wurden wir dafür in der zweiten Hälfte um so reichlicher entschädigt. Am 30. Januar wurde unser Führer Adolf Hitler deutscher Reichskanzler. Da gingen wir noch einmal so freudig in den Kampf und trugen mit bei zum Siege am 5. März. Für uns D.K.Ser kann ich es wohl in Anspruch nehmen, daß es unsere S.A. gewesen ist, die hier in Stadt und Kreis Witzehausen den roten Terror gebrochen hat. Der Trupp 46 — diese Bezeichnung führte die S.A. der D.K.S. im Wahlkampf — war hier das Rückgrat der nationalen Revolution. An jenem denkwürdigen 21. März standen zum ersten Mal neben unserer schwarz-weiß-blauen Flagge S.A.-Männer mit dem Hakenkreuzbanner und Stahlhelmer mit der alten deutschen Kriegsflagge.

Einen schöneren Semesterschluß konnte es für uns wohl nicht geben, auch nicht für die scheidenden Diplomaten. Endlich ist unser sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen: Deutschland hat seine Ehre wieder.

Anstatt des demokratischen Parlamentarismus herrscht jetzt das Führerprinzip. Diese neuen Ideen fanden in der D. St. ihre Krönung im April dieses Jahres in dem neuen Studentenrecht, das die D. St. zu einer staatlichen Einrichtung machte. An der D. K. S. wurde das Führerprinzip erst zu Beginn des S.-S. 1933 durchgeführt. Unterzeichneter wurde von der D. St. zum kommissarischen Führer der St. Witzehausen bestimmt. Die Kammer wurde nicht wie bisher gewählt, sondern von mir aufgestellt. Abstimmungen und dergleichen gibt es nicht mehr. Dadurch ist jeglicher Parlamentarismus ausgeschaltet. Der Führer bestimmt seinen Nachfolger und verbleibt selbst als Aeltester in der Kammer. So ist dem Führer die Arbeit bedeutend erleichtert, und für die Studentenschaften kann viel mehr geleistet werden als vordem.

Mit Heil Hitler!

Hermann Vergin.

## Sportbericht des Winter-Sem. 1932/33.

Im Wintersemester hat der Sportbetrieb nicht geruht, die Halle wurde sehr ausgenutzt. Bei einigermaßen günstiger Witterung wurde Rasensport getrieben, vor allem Handball. Im Handball stehen wir vor dem Entscheidungsspiel um die Meisterschaft gegen Allendorf 61. Sämtliche Meisterschaftsspiele wurden von uns gewonnen. Unsere Mannschaft hat in manchen Spielen recht gutes Können gezeigt. Gegen die I. Mannschaft von Göttingen 05 gewannen wir nach hartem Kampfe 13:10. Leider müssen fünf Herren aus dem

4. Semester ausscheiden; ich hoffe aber, daß wir aus dem guten Nachwuchs, den wir jetzt erhalten haben, die Lücken in der Handballelf ausfüllen können.

Die Schießgruppe, die noch in den Händen von Herrn Schumacher ist, macht recht erfreuliche Fortschritte, die Leistungen steigern sich von Semester zu Semester. Beim Semesterschießen ging das 3. Semester mit der besten Durchschnittsleistung als Sieger hervor, während die drei Spitzenleistungen von Herren aus dem 4. Semester erzielt wurden. Ich glaube, daß sich das Interesse am Schießsport in Zukunft noch steigern wird, da von dem abgehenden 4. Semester (W.-S. 32/33) ein Wanderpreis gestiftet wurde. An dieser Stelle möchte ich den Herren vom ehemaligen 4. Semester nochmals meinen aufrichtigen Dank sagen.

Nach den Listen, die zu Beginn des Sommersemesters ausgelegt wurden, ist die Beteiligung in den einzelnen Sportarten gut. Die Rudergruppe hat in diesem Semester die Rekordzahl aufgestellt.

Als Mitglied des M. T. V. wissen wir kaum, was wir für ein schönes Symbol in dem Turnerbanner haben. Den Sinn unsers Turnerbanners umfaßt das Wort der Turnerjugend:

Vier Zeichen, rot wie Feuerflammen,  
Die binden sich zum Kreuz zusammen:  
Das rote Turnerkreuz im weißen Feld,  
Voll Wucht und Weihe in den Raum gestellt.

Es ist aber wertlos, wenn wir uns nicht ihre Sinnbilder ins Herz hineinschreiben.

„Wir wollen Freude an der Turnerkabne haben,  
Wir tragen sie als fromme Turnerknaben,  
Wir tragen sie durch Tag und Tat und Traum  
Und pflanzen sie mit heißen Herzen in den deutschen Raum.“

Gut Heil!

Oelke, Sportwart.



Kamerad Franke war vom 2. IV. 33 bis 21. IV. 33 in einem volksdeutschen Arbeitslager in Krieblowitz bei Kanth bei Breslau. Dieses Lager war errichtet vom Volksbund für Arbeitsdienst Schlesiens. Die Maßnahme des Arbeitslagers bildete die Kanalisierung und Regulierung des Schwarzwasserflusses, der dort durch den Park des Fürst von Blücher'schen Dominion fließt. Das Lager umfaßt 150 Teilnehmer.

Neben den rein praktischen Arbeiten wurden auch mit den Lagerinsassen Arbeitsgemeinschaften durchgeführt. Diese Arbeitsgemeinschaften wurden veranstaltet von dem Grenzlandamt der deutschen Studentenschaft, Berlin. Es wurden sämtliche wichtigen und zur Zeit aktuellen Ostlands-Fragen behandelt. Vielseitige Anregungen ergaben sich daraus. Auch erhielten wir studentischen Teilnehmer einen guten Einblick in die zur Zeit vorherrschende Denkungsart der Lagerinsassen.

Am 22. 4. begaben wir uns dann auf vier Tage nach Breslau zur Grenzlandnachschulung.

Unkosten sind uns nicht entstanden, da die Kosten getragen wurden vom Grenzlandamt der Deutschen Studentenschaft. Bedauert wurde, daß sich nicht mehr Kameraden von der D. K. S. beteiligten. Von 5 angeforderten Kommissitonen, war nur einer erschienen. Kamerad Franke erhielt vom Leiter des Grenzlandamtes der deutschen Studentenschaft den Auftrag, mit Herrn Dr. Arning zwecks Förderung der Grenzlandarbeit vorzusprechen. Unter Umständen könnte der Einfaß von Diplomaten in den Grenzlandkampf ermöglicht werden. Verhandlungen mit dem Leiter des Grenzlandamtes der deutschen Studentenschaft sind im Gange.

Franke.

---

## **Gesunde Arbeit, welche Dienst am Volke bedeutet und dem Einzelnen Befriedigung verschafft, leisten Artamanen auf Gütern und bei Bauern.**

Sie führen seit 1924 den Freiwilligen Arbeitsdienst durch, mit dem Endziel der Sehaftmachung junger Menschen auf dem Lande. Herkunftsunterschiede verschwinden, vorbildliches Leben, frei von Rausch- und Rauchgiften, wird angestrebt. — Ist das nicht besser als Arbeitslosenelend auf Jahre hinaus? Die deutsche Jugend scheint zu schlafen, anstatt sich selbst für ihre Zukunft einzusehen und eine sichere Grundlage für eine spätere Existenz zu erarbeiten.

Wer willens ist, mit uns in diesem Sinne zu wirken, fordere Richtlinien und Anmeldekarte an von der Kanzlei des Bundes:

„Die Artamanen“ e. V.  
Bündische Gemeinde für Landarbeit u. Siedlung  
Sternberg/Om.

## Stiftungen und Geschenke.

- Bremer Tauwerkfabrik Degejack: 1 Rolle Sisalbindfaden.
- A. K. Treue: 2 Strohgeslochtene Topfshüser.
- A.K. Graebner: Der Nutzen des Heerwesens für die deutsche Volkswirtschaft.  
Reichskanzler Fürst Bismarck.  
Ludolf Langhausens Leben.  
An der Schwelle des größeren Reiches.  
Erinnerungen aus meinem Berufsleben.  
Albrecht Duerers schriftlicher Nachlaß.  
Die Vögel Mitteleuropas.  
Demokratie und Freiheit.  
Albrecht Duerer.  
Zukunft Rußlands und Japans.  
Zur Wahrheit über den Krieg.  
Der Krieg, Gùldenamm, Mai 1915.  
Persönliche Religion.  
Vergleichende Geschichtstabellen von 1878 bis zum  
Kriegsausbruch 1914.  
Bismarckbriefe.  
Ernste und heiters Erinnerungen eines Ordonanzoffiziers 1870/71.  
Gluck 2 Bände.  
Vertraute Geschichte des preußischen Hofes und Staats.  
Das Buch von der deutschen Flotte.  
33 Monate Krieg.  
Deutschlands Laten zur See.  
Kiau-Tschou.  
Wilhelm I. Deutscher Kaiser.  
Daten und Phrasen (1870/71).  
Heinrich Abeken.  
Papst, Kurie und Weltkrieg.  
Bismarcks Himmelfahrt.  
Probleme und Charakterköpfe.  
Goethe und Schiller.
- A.K. Lademann Ostafrika: 9 Lichtbilder.
- A.K. Schoeller Ungarn: 36 Lichtbilder.
- Frau Pockels, Paraguay: 51 Lichtbilder.
- A.K. Delfs-Frits, Südafrika: 7 Lichtbilder.
- A.K. Dr. Schäle, Wizenhausen: Praktische Edelpelztierzucht.
- Herr Pastor Jugmann, Ponta Grofa: Die Deutschen in Parana.
- A.K. Plaas,, Brasilien: 16 Lichtbilder.
- A.K. Merkel,, S.W.A.: 2 Lichtbilder.
- A.K. Mersjovskij, Guatemala: Revista Agricola Nr. 1—3.
- Firma Fr. W. Thaden, Hamburg: Taschenbuch für Auswanderer.  
Brasilien.  
Brasilianisches Bilderbuch.  
Handbook of Tanganyika.  
Von Niederrhein ins Baltland.
- Verlag Hartung, Hamburg (durch A.H.V.): Rittergut oder Bauerndorf.
- A.K. Plaas, Brasilien: 1 Karte von S.-O.-Brasilien u. Sao Paulo.  
1 Zeitungsartikel über Kaffee und Baumwolle.
- A.K. Schulze A., Neu Guinea: 15 Lichtbilder.
- A.K. Schatz, D.O.A.: 6 Lichtbilder.
- Herr Kleinhaus, Wizenhausen: 1 Paar hölzerne Steigbügel aus Mexiko.